

31. Jan. 1949

MUTTENZ

Gemeindeversammlung

(ni.-Korr.) Wie vorausgesehen werden konnte, ist die auf Montagabend einberufene Gemeindeversammlung gerade mit 8 der 14

Traktanden fertig geworden, so dass heute Mittwochabend, 20 Uhr, die Fortsetzung stattfindet, zu deren Besuch wir alle unsere abkömmlichen kathol. Stimmfähigen freundlich ermuntern möchten, da auch für uns noch einige Eisen im Feuer stehen.

Diskussionslos passierte die Wahl der Rechnungsrevisoren, die Herabsetzung des Steuerfusses für die Erhebung der Armensteuer (nunmehr 60 Cts. pro 100 Franken Reinvermögen und 30 Cts. vom 100 Einkommen statt 80 bzw. 40 Cts.) und ein Landtausch im Dornhag. — Höher gingen dann die Wogen um einen Landankauf der Gemeinde im Industriegebiet Bizenen, gegen den ein dortiger Kiesgrubenbesitzer Opposition machte. Nach langer und nicht gerade immer erfreulicher Diskussion, wurde mit grossem Mehr gegen etwa ein Dutzend Gegenstimmen dem Kauf zugestimmt. — Allen andern Landkäufen resp. Verkäufen und Umlegungen wurde ebenfalls zugestimmt. — Gleichfalls zugestimmt wurde einem Gesuche des Reiterclubs beider Basel auf Eindolung des Höllebaches im Areal des neuentstehenden Renggartens zwischen Birsstrasse und Birs und zwar mit einem Mehr von ungefähr 30 Stimmen, wobei der Redner des Reiterclubs, Herr Major Strub, vorteilhaft abstach von vielen andern Rednern des Abends und es wohl dieser Sachlichkeit und Ruhe zu verdanken hat, dass ihrem Begehren entsprochen wurde. — Die Uebernahme des Nachlasses des verstorbenen Malers Karl Jauslin in Gemeindegut wurde ebenfalls gebilligt. — Erwartungsgemäss gab die Abänderung der Gebühren der Kanalisationskasse viel zu reden. Mit 112 gegen 75 Stimmen wurde der gemeinderätliche Antrag für bestehende Bauten dahingehend abgeändert, dass der Beitrag nur um 60 Prozent erhöht werden soll. Der Ansatz beträgt nunmehr 4½ Prozent der Brandversicherungssumme.

2.2.49

BA
4.2.49

Ein Armutszeugnis!

Sp. Die Teilnehmer der Einwohnergemeindeversammlung vom Mittwoch waren männlich überrascht, an der Seite des Verwalters eine Dame sitzen zu sehen. Unbedingt ein Novum in Muttenz!! Weil nun offenbar die Gemeindeverwaltung nach dem Ausscheiden der Herren Waldner und Lüthy nicht mehr in der Lage ist, einen Beamten zu stellen, der die Kunst des Stenographierens beherrscht, muß nun eine Stenodaktylo beigezogen werden. In diesem Falle ist nicht entscheidend, ob überhaupt Frauen zu Gemeindeversammlungen zugelassen werden dürfen, sondern die Tatsache, daß nicht einer von unserem gut besoldeten männlichen Personal auf der Gemeindeverwaltung jenes kaufmännische Rüstzeug besitzt, das man von einem Lehrling an der Lehrabschlussprüfung verlangt. Vielleicht muß auch noch die Stelle eines Protokollführers geschaffen werden; denn es ist ja ohnehin bedauerlich, daß der Gemeindeverwalter selbst das Protokoll zu redigieren hat. Hoffentlich haben auch die sieben Weisen einen Schlüssel gefunden, damit jeweils in vorgerückter Stunde der Dame das Geleit nach Hause gewährleistet werden kann.

2. Feb. 1949

Gemeindeversammlung

khm. Zur Erledigung der restlichen Traktanden hatte sich am Mittwoch eine überraschend große Zahl Stimmbürger in der Turnhalle eingefunden. Gleich beim ersten Traktandum (Schaffung einer Zeichnerstelle für die Bauverwaltung) erregten sich die Gemüter wieder ziemlich. Nach gewalteter Redeschlacht von fast einer Stunde wurde wie letztes Jahr diese Schaffung mit eindeutigem Mehr abgelehnt. Dagegen erhoben sich gegen die Anstellung einer weiteren Bürolistin auf der Verwaltung keine großen Bedenken. Die Wahl wurde Gemeinderat und Gemeindekommission übertragen.

Die Beratung des Budgets ergab trotz des vorgesehenen Defizits von 350 000 Franken keine Opposition, da die sehr großen Ausgaben für Bak- und Löschwesen nicht mehr weiter hinausgeschoben werden konnten. Ein Antrag der PdA, einen jährlichen Betrag von 20 000 Franken zur Ermöglichung von Betriebsbesichtigungen für Real- und Sekundarschüler aufzunehmen, wurde von der Lehrerschaft abgelehnt und darnach zurückgezogen. An die Subvention von 1000 Franken für die katholische Kleinkinderschule wurde die Bedingung geknüpft, sie der Aufsicht der Schulpflege zu unterstellen, damit über die protestantischen Kinder, die diesen Kindergarten besuchen, eine Kontrolle ausgeübt werden kann. Der Präsident der Schulpflege erachtet diese Bedingung als überflüssig, da auch bisher niemandem Schulbesuche verwehrt wurden und übrigens die katholische Kleinkinderschule bereits der Aufsicht und Reglement des Kantons unterstellt sei. Trotz verschiedener ausdrücklicher Sparwünsche wurde die Subvention für den Musikverein um 500 Franken auf 2500 Franken erhöht und außerdem dem Männerchor eine solche von 300 Franken und dem Orchester Freidorf von 50 Franken gewährt. Sonst erfuhr das Budget für 1949 keine Änderungen. Der beantragten Darlehensaufnahme von 250 000 Franken und der Festsatzung des Steuerfußes, wie bisher, von 4 Promille auf Vermögen und von 2 Prozent auf Einkommen, plus einem Zuschlag von 10 Prozent wurde zugestimmt.

Unter einem eigenen Traktandum gab der Gemeinderat von der Nichtgenehmigung der Aenderung des Besatzungsreglementes betreffend unentgeltliche Beerdigung durch den Regierungsrat Kenntnis. Trotz Opposition wurde ein entsprechender neuer Antrag für eine nächste Gemeindeversammlung erheblich erklärt.

Die PdA verlangte des weiteren, daß von neuem sehr weitgehende Steuererleichterungen geprüft werden sollen. Der Antrag wurde aber mit überwältigendem Mehr abgelehnt. Dagegen wurde ein Begehren des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, daß die Mietzinse der Wasserzähler von der Wasserkasse getragen werden sollen, dem Gemeinderat überwiesen.

Kurz nach 23 Uhr konnte der Präsident die Versammlung schließen.

Die anschließende reformierte Kirchgemeindeversammlung berief den bisherigen Pfarrhelfer Eduard Jung zum zweiten Pfarrer für Muttenz.

5.1.49